

Der Preis des Blattes beträgt...

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis... Nr. 224.

Montag, den 15. August 1910.

104. Jahrgang.

Die Brüsseler Weltausstellung in Flammen.

R. Brüssel, 14. August, 11.50 Min. (Dringl. Drahtmeldung.) Weltausstellung in Flammen, unrettbar verloren.

Brüssel, 14. August, 12 Uhr 20 Min. (Sig. Drahtmeldung.) Seit 9 1/4 Uhr steht die belgische Sektion der Weltausstellung in Flammen.

Brüssel, 14. August, 12 Uhr 35 Min. (Privattelegramm.) Das Feuer in der Weltausstellung brach auf dem rechten Flügel aus und ergriff alsbald die nächstliegenden Gebäude.

Die deutsche Ausstellung ist bis jetzt noch nicht von dem Brand ergriffen, steht aber in großer Gefahr, da ein sehr harter Wind aus der Richtung des Brandherdes auf die deutsche Abteilung zuweht.

Die französische Abteilung ist völlig in Flammen eingeschlossen. Die Brüsseler Kirmes brennt jetzt seit einer halben Stunde.

Die Feuerwehr versagte.

Schuld an dem schnellen Umsichgreifen des Brandes in der Ausstellung trägt die Brüsseler Feuerwehr, die erst 18 Minuten nach Ausbruch des Feuers an der Brandstätte erschien.

Ob Menschenleben von dem Feuer gefordert wurden, ließ sich nach nicht feststellen.

In Brüssel ist ein Treiben wie mitten im Kriege, der Telegraph spielt nach allen Richtungen der Windrose, Depeschen gehen in alle Welt.

Brüssel, 14. August, 1 Uhr 20 Min. (Öffentliche Meldung, eigener Drahtbericht.) Der Brand in der Weltausstellung hat die große Hauptauditorienhalle, in der die belgische Ausstellung größtenteils untergebracht war, vollständig eingeschlossen.

nur ein eiserner Trümmerhaufen übrig geblieben. Man glaubt, daß auch die englische Sektion großenteils, wenn nicht ganz, ein Raub der Flammen geworden ist.

Das Feuer soll durch Kurzschluss im Postamt der großen Ausstellungshalle entstanden sein. In dem Ausstellungsviertel Brüssel ist das Hauptrestaurant 'Gruener Hund' links vom Eingang völlig eingeebnet.

Der entsetzliche Brand der Brüsseler Weltausstellung, von dem uns nach Rittersicht fortlaufend Telegramme über Telegramme meldeten, erinnert an den gleichen Schicksal der Chicagoer Weltausstellung in den vier Jahren.

lassen. Die große Ausstellungshalle hatte zwar die formliche Schicksal, daß sie nicht zur rechten Zeit fertig wurde, eigentlich niemals recht fertig wurde.

Ueber die deutsche Abteilung

berichtet das Leipziger Tageblatt gelegentlich der Eröffnung der Weltausstellung im April. Änhere Sektion liegt im nördlichen Teil der Ausstellung, an landschaftlich hervorragender idömer Stelle, flankiert vom Bois de la Cambre und Parc de Solbosch, in dem Blüten- und Blumenwald der durch die Kunst Broches gehaltenen gärtnerischen Anlagen.

An das Deutsche Haus reißen sich die Gebäude der Raumkunst und Kunstgewerbe an, in denen unter anderem auch die Schöne der Reichner Porzellanmanufaktur unterkunft gefunden haben.

zu sehen, der größte Teil wird durch Elektrizität gespeist, die Triebanlagen eine Sehenswürdigkeit für sich — befinden sich hinter den Hallen.

Ueber die Brüsseler Kirmes

schrieb gelegentlich der Eröffnung der Korrespondent des Leipziger Tageblattes: 'Für etwas war rechtzeitig fertig, La Brüsseler Kirmes, über die ich Ihnen ausführlich zu berichten versprach.

So ist denn Brüsseler Kirmes zwar Tag für Tag von Besuchern überflutet, aber sie lassen sich weniger von seinen architektonischen Reizen, als durch die vielen Stammeis anlocken.

Theater.

Leipzig, 15. August.

Neues Theater. Escamillos 'Auf in den Kampf' gull gestern nicht nur dem Torero, es galt unserm Opernpersonal, das nach Beendigung der Ferien auf neue die Bretter, die die Welt bedeuten, betrat, um hier — in künstlerischer Sinne — einen Kampf zu führen.

Schauspielhaus. 'Der Meisterdieb'. Es lebe die Detektivromantik! So viel ist jedenfalls sicher: Wenn von heute ab im Schauspielhaus vierzehn Tage hintereinander 'Der Meisterdieb' gegeben wird, werden Parkett und Gallerien alle vierzehn Abende voll besetzt sein.

Herr Kurt Jander vom Königl. Hoftheater in Stuttgart begann in der Rolle dieses 'Meisterdiebes', der sich in der Nahe eines Herzogs sicher weilt, seine hiesige Gastspielzeit sehr erfolgreich und gab den

genialen Gauner sehr ansprechend. Den Teil mit dem Tausch des Millionenbanners könnte man sich unzufälliger vorstellen. Herr Wolfram war ein smarter, bewundernswürdiger Kriminalist, ein Detektiv, wie man ihn sich zur Lösung kniffliger Fälle nur wünschen kann.

Sine Plauderei mit Lilli Lehmann.

Robert Brüssel, der Musikkritiker des 'Figaro', ist zu den Mozart-Festen nach Salzburg gereist und hatte dort eine Unterredung mit Lilli Lehmann, der berühmtesten aller Mozart-Interpretinnen.

Sie ist noch immer schön und imposant, schreibt er: 'Sie zeigt unter weißen Haaren ein helles, freundliches Gesicht, aus welchem ein Herzscherz funkelt, dem die Begleitung ein eigenartiges Feuer verleiht. Sie ist schlicht und einfach; ihre würdevolle Haltung ist nichts Angelegenes; die Künstlerin ist vornehm von Natur.

sich neben der Schröder-Deorient und neben der Wallbrän hören lassen und hatte in Raffel unter Spohr, in Riga unter Wagner gespielt. Da sie sich aber — und das mit Unrecht — für zu alt hielt, um noch länger auf der Bühne zu erscheinen, hatte sie sich dem Harfenunterricht genötigt; sie hatte die Geheimnisse des Harfenspiels einer Markgräfin abgelauscht, die sie in den ersten Jahren des verflohenen Jahrhunderts in einem deutschen Seebade getroffen hatte.

In Prag, das noch ganz voll war von Mozartschen Erinnerungen, lernte ich die Interpretin des 'Schönen Gesanges' kennen. So oft ich einer oder eine von ihnen hörte, nahm mich meine Mutter mit ins Theater, entweder in eine Loge oder auch ins Orchester, wo ich mich versteckte, um von dem Unterricht, der sich mir hier bot, nichts zu verlieren.

Wie sehr bedeute ich, daß ich Wagner damals nicht gefragt habe, wie er über die Kunst des Gesanges denke. Ich bin der festen Überzeugung, daß er sich dafür viel mehr interessierte, als man gemeinlich glaubt. Ich bedauere auch, daß die lange Korrespondenz, die er mit meiner Mutter führte, die Bente von Autographen sammeln geworden und verstreut worden ist.

Die Künstlerin sprach dann noch von ihren Kunstfahrten nach Amerika: 'Ich habe', sagte sie, 'Amerika schon vor langer Zeit kennen gelernt, als ich mit einer der ersten großen Theatergesellschaften dort weilte, und ich habe, wie ich glaube, die Neue Welt

erst mit Wagner bekannt gemacht. Welchen neuen Reiz besah diese Welt damals! Das Publikum war noch nicht so, wie es heute ist: unterrichtet und musikalisch erzogen; und die Erinnerungen, die ich von drüben mitgebracht habe, sind voll köstlicher Anekdoten.

Ich habe jedenfalls selten ein so naive enthuftliches Publikum gefunden. ...

* Eine Thoma-Premiere. Die Uraufführung von Ludwig Thoma neuerer dramatischer Arbeit 'Erle Kasse' fand Sonnabend im Wardorf Egerm an Tegernsee statt.

* Das Berliner Museum für Vögelkunde hat bereits über Vögelmangel zu klagen. Die Erweiterung der Sammlungen ist bei dem Fehlen an geeigneten Räumen zu museumsmäßiger Ausstellung mehrfach behindert und verzögerte Neuerwerbungen konnten nicht mehr zur Aufstellung gelangen.